

Rheinfelder Montagsdemo



Liebe Rheinfelder Montagsdemonstranten, ich wünsche euch ein gutes, kämpferisches Neues Jahr und eröffne hiermit die 307. Rheinfelder Montagsdemonstration. Seid herzlich willkommen!



In der Südpfalz

(Fritz eröffnet die - Montagsdemo am 03.01.2011)

In der Südpfalz, bei der Firma Harman-Becker ging es bis gestern nicht nur besinnlich zu. Rund um die Uhr bewachten Kollegen, hauptsächlich Frauen, das Werk, um den Abtransport von Maschinen zu verhindern. Damit zogen sie auch entscheidende Schlussfolgerungen aus dem Kampf bei Nokia in Esslingen.

Bei Harman-Becker in der Südpfalz arbeiten 680 Kollegen, davon 70% Frauen. 30 % der Beschäftigten kommen aus Frankreich. Für viele Frauen ist Harman-Becker die einzige Möglichkeit, in dieser Gegend Arbeit zu finden. Das Werk stellt Navigationsgeräte und Radios der Premium Klasse für Autos her. Kunden sind u.a. Porsche, Daimler und Audi.

Die Solidarität ist groß.

Selbst Kurt Beck, der SPD-Landesminister von Rheinland-Pfalz, war schon vor Ort gewesen. Er hat seine Solidarität zum Ausdruck gebracht. Die Hoffnungen sind groß, dass die Landesregierung helfen kann, den Abbau der Arbeitsplätze und die Verlagerung des Werkes zu verhindern.

Doch die Frauen erzählen uns auch, wie sie auf die eigene Kraft und Solidarität bauen. Der gewerkschaftliche Organisationsgrad im Werk hat sich auf 90 % erhöht. Die Listen für die Schichtdienste sind voll. Es kommen aber immer mehr Leute als sich eingetragen haben. Sie haben vom Kampf der DASA-Kollegen in Speyer gelernt, wie man eine Wache organisiert. Der Bauwagen ist das Kommunikationszentrum. So manche Kollegen kennen sich nur vom Sehen aus dem Betrieb. Im Bauwagen lernt man sich nun auch persönlich kennen, erfährt voneinander. Wichtig für das Zusammengehörigkeitsgefühl.

Die Homepage ist ein ganz wichtiges Instrument der Information, sowohl für die Kollegen selber als auch für die Organisation der Solidarität.

www.uffbasse.info

Dieser Kampf ist von daher von Bedeutung, weil er aus Fehlern anderer Belegschaften lernt. Das wäre auch für die Kollegen entlang der Hochrheinschiene wichtig, wo es immer wieder Tendenzen gibt, an die „Verantwortung“ von Konzernleitungen zu appellieren, statt den Kampf gegen die Konzernpolitik zu organisieren. Damit suggeriert man immer wieder das Trugbild, es gäbe im Kapitalismus eine solche Verantwortung. Mit der Politik von Verzicht für Standortgarantien erhöht man zusätzlich die Gewinne der Konzerne und beschleunigt letztendlich den Prozess von Schließungen und Verlagerungen.

2011 ist sicher auch ein Jahr der Arbeiterkämpfe. Einerseits führt die Vernichtungsschlacht der Konzerne zur weiteren, massenhaften Vernichtung von Arbeitsplätzen. Viele Maßnahmen wurden ja im Höhepunkt der Weltwirtschaftskrise lediglich staatlich gedämpft und hinausgezögert, zum Beispiel mit den Konjunkturprogrammen und mit der Kurzarbeit.

Andererseits resultieren die Produktionszuwächse, in einzelnen Branchen bis auf Vorkrisenstand, lediglich auf gestiegenen Exporten, die durch den niedrigen Euro und durch die massiven Lohnkürzungen im eigenen Land gefördert wurden. Das Märchen vom Jobwunder basiert einzig und alleine auf inzwischen 900 Tausend prekären Leiharbeiterarbeitsplätzen im Land. Jeder zweite neue Arbeitsplatz wird als solcher geschaffen!

Die Bundesregierung beschloss am 7. Juni ein Streichpaket mit einem Volumen von insgesamt 81,6 Milliarden Euro für 2011 bis 2014. Das ist eine Kampfansage an die breite Masse der Bevölkerung die sicher nicht unbeantwortet bleibt.

Also, starten wir 2011 so durch, wie wir 2010 aufgehört haben.

Diskussion frei

Neue Politiker braucht das Land! Mach mit! Auf zur Montagsdemo!

Jeden Montag - 18.00 Uhr - Oberrheinplatz